

# And the AStAward goes to ... Igor Vinnik

Hallo Igor. Wir haben dir für deine Dienste den diessemestrigen AStAward verliehen. Du bist ein Urgestein unserer Hochschule, man kennt dich jetzt schon seit über 20 Jahren an unserer Pforte. Dabei hast du eigentlich in deinem Heimatland Ukraine Kesselbauingenieur gelernt. Deine Hilfsbereitschaft ist an der gesamten Hochschule bekannt und man schätzt dich sehr. Vielen Dank, dass du dich zu diesem Interview bereit erklärt hast.

Bist du denn selber musikalisch, bzw. spielst du ein Instrument?

Als Kind habe ich ein bisschen Klavier gespielt, aber selber spielen tue ich nicht. Aber ich höre viel Musik. Auch viel Klassik, wie zum Beispiel Tschaikowski, Chopin oder Debussy.

Natürlich gibt es auch Musik, mit der ich mich schwerer tue, wie zum Beispiel Mahler (*lacht*).

Und wie sieht es mit neuerer Musik aus?

Ich besuche tatsächlich am liebsten Jazzklavierabende. Da haben wir in Stuttgart ja zum Glück auch ein großes Kulturangebot. Das BIX zum Beispiel ist toll. Wenn ich Zeit habe, gehe ich gern dahin. Live Jazz ist einfach toll! Wenn ich durch die Gänge laufe und die Jazzer der Hochschule spielen, dann lausche ich immer ein bisschen und lasse meine Gedanken ziehen. Aber Orgelkonzerte sind auch schön; meine Frau und ich gehen demnächst auch zur Abschlussprüfung eines Organisten der Hochschule.

Das verstehen wir total! Mal eine andere Frage: Was versüßt dir bei einem Tag an der Pforte den Tag?

Ich freue mich den Studierenden helfen zu können. Ich sehe meine Arbeit so: Ich diene den Studierenden. Ich arbeite schon sehr lange an der Hochschule. Der älteste Student, den ich hier mit jungen Jahren kennengelernt habe, ist mittlerweile 48 Jahre alt und Solist an der Darmstädter Oper. Wenn jemand ein Problem hat, sich nicht zurechtfindet oder einfach nur jemanden zum Quatschen braucht, weil er oder sie im Stress ist, bin ich da. Ein guter Mensch zu sein ist kein Beruf. Ich sehe es als meine Pflicht da zu sein, wenn jemand Hilfe braucht. Ich gebe euch mal ein Beispiel: Die Überäume sind ja wegen Corona gesperrt (*Stand 23.04.2021 [Anm. d.*



*Redaktion*)) und die Raumbelugung steht ja auch fest. Wenn aber ein Dozent oder Professor oder Tutor nicht kommt und der Raum zufällig frei ist, verbege ich den Studierenden den Schlüssel für den möglichen Zeitraum. Ich denke, die Kunst braucht doch auch einen Ort zum Üben und Lernen!

... und dafür sind dir auch viele dankbar! Kommen wir zur nächsten Frage: Was ist denn das witzigste Fundstück, das du je an der Pforte in Empfang genommen hast?

Einmal stand ein Student draußen und hat geraucht und kam dann total perplex zu mir, um zu sagen, dass draußen eine herrenlose Harfe herumstehen würde. Ich bin dann rausgegangen, um zu schauen, wem die gehört, und da war einfach niemand. Zum Glück stand die Harfe auf einem Ziehwagen und ich hab sie in den Postraum gestellt. Und erst nach drei Stunden kam dann ein Anruf von dem Methodik-Harfe-Dozenten. Er wollte die Harfe abholen, weil er sie in der Eile vergessen hatte. Da war nämlich eine Politesse und hat Knöllchen verteilt und weil er falsch stand, ist er zum Auto gesprintet und hat einfach die Harfe vergessen. Das war sehr lustig – ich meine, eine Harfe ist jetzt nicht besonders klein und unscheinbar.

(*Die Gruppe lacht*)

Letzte Frage: Was machst du an der Pforte, wenn nichts los ist?

Ich schaue Nachrichten oder sehe mir Urlaubspläne an. Ich bin reiselustig und fahre gerne ans Meer zum Baden und Schwimmen. Aber meistens gibt es etwas zu tun!

Vielen Dank für dieses Interview!